

# Fremdschafft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 23. November 1973  
8. Jahrgang • Nr. 231 (2 042)

Preis  
2 Kopeken

## Das dritte, entscheidende Planjahr erfolgreich abschließen

### Noch 1000 Zentner Fische

Das vieltausendköpfige Kollektiv des Aralraker Fischereikomplexes nutzt die Gewerbetchnik, die Produktionskapazitäten und Transportmittel rationell aus, was ihm ermöglichte, den Jahresplan vorfristig zu erfüllen.

Seit Jahresbeginn hat das Kombinat 10 000 Zentner Fischereizergebnisse geliefert, und 12 000 Zentner Fische gefangen, was 16 Prozent über den Jahresplan hinaus ist. Die Arbeitsproduktivität ist um 16 Prozent gestiegen. Das Kombinat bucht 80 000 Rubel Reingewinn, Slegier im Wettbewerb ist unter den Betrieben das Kollektiv des Fischfangabschnitts Kulanda, das von K. Karakulow geleitet wird.

### Viehzüchter geehrt

Der Sowchos „Schewtschenkowskij“ Gebiet Kustanal hat seinen Jahresplan der Fleischlieferung an den Staat vorfristig erfüllt. Statt 4 100 wurden 5 569 Zentner Fleisch geliefert. Das sind 2 900 Zentner mehr als zu dieser Zeit des Vorjahres. Fast das ganze Vieh war höchster Wohlgenährtheit. Das Durch-

schnittsgewicht eines Rindes beträgt 404 Kilo.

Laut den Ergebnissen des Republikwettbewerbs der Viehzüchter wurde der Wirtschaft die Rote Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Republik, des Gewerkschaftsrats und des ZK des Komsovol Kasachstans verliehen. Zu Ehren des Spitzenkollektivs wurde im Rayonzentrum die Fahne des Arbeitsruhs verliehen.

### Bestarbeiter der Eisenbahn

Die Maschinisten der Dieselloks Nikolai Komalow und Matat Sarsengalijew arbeiten schon viele Jahre im Wagenbetriebswerk von Emba. Sie führen Züge auf der Route Emba — Kotras und Emba — Kandasch in der Regel mit Zeitplanvorsprung. N. Komalow hat in diesem Jahr 27 Schwerlastzüge zum Bestimmungsort gebracht, 2 100 Kilo Brennstoff eingespart und sein Wettbewerbsrivale M. Sarsengalijew hat auf seinem Konto 19 Schwerlastzüge und 3 000 Kilo eingesparten Brennstoff.

Beide Bestarbeiter haben den Jahresplan der Güterbeförderung schon erfüllt und arbeiten jetzt für das vierte Planjahr.

### Genug Futter auf Lager

Zum 1. November hatten die Viehzüchter des Sowchos „Tscher-

wonny“, Gebiet Koktschetaw, an die Erfassungsstellen 150 Tonnen Milch über ihre sozialistischen Verpflichtungen hinaus abgeliefert. 10 Melkerinnen von zwanzig im Sowchos arbeitenden erfüllten ihre sozialistischen Verpflichtungen für das dritte Planjahr. Im Wettbewerb ist die Melkerin M. Marzinkewitsch, die bereits über 2 900 Kilo Milch je Kuh gemolken hat, voran.

Der Sowchos hat genügend Futter auf Lager. Die Stallhaltung des Viehs verläuft organisiert.

### Erfolge der Bohrer

Die Bohrer der geologischen Schürfunsexpedition von Malakal, Gebiet Pawlodar, rapportieren über die Erfüllung des Plans der Such- und Schürfbohrungen für 1973. Es wurden 70 000 laufende Meter Bohrungen niedergebracht. Man erreichte eine bedeutende Steigerung der Arbeitsproduktivität. Bis Jahresende werden die Bohrer noch 10 000 Meter Bohrungen verwirklichen.

Das Kollektiv der Expedition ringt um die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans. Am Wettbewerb sind alle Brigaden beteiligt. Die besten Resultate erzielen die Kollektive von J. Petis, W. Kostin u. a. Sie arbeiten schon 2-3 Monate für das nächste Jahr.

(Fr.)

## N. V. Podgorny empfing finnische Parlamentsdelegation

MOSKAU. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat die von Parlamentspräsident Vieno Sukselainen geleitete Parlamentsdelegation Finnlands empfangen.

Thema des herzlichen Gesprächs waren Fragen der Entwicklung der gutnachbarlichen

und freundschaftlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Finnland wie auch aktuelle internationale Probleme.

Vieno Sukselainen schätzte die außenpolitische Tätigkeit der Sowjetunion, die die internationale Entspannung zum Ziel hat, hoch ein.

N. V. Podgorny unterstrich die

Bedeutung einer Erweiterung der Kontakte zwischen dem Obersten Sowjet der UdSSR und dem finnischen Parlament, die auch in Zukunft dazu beitragen sollen, die sowjetisch-finnischen Beziehungen allseitig zu entwickeln und die positiven Veränderungen in der internationalen Situation zu verankern.

## Protest gegen Repressalien

MOSKAU. (TASS). Die aus Griechenland einlaufenden Berichte über die neuerlichen Repressalien gegen Vertreter der Arbeiter- und Studentenbewegung versetzen die sowjetischen Gewerkschaften in Zorn und Empörung.

Der Zentralrat der Gewerkschaften der UdSSR forderte in einer Erklärung im Namen der Millionen sowjetischen Werktätigen, die blutigen Gewalttaten gegen die Werktätigen Griechenlands einzustellen sowie alle inhaftierten Demokraten und alle politischen Gefangenen sofort auf freien Fuß zu setzen. Er solidarisiert sich vollends mit dem Kampf der griechischen Patrioten gegen die Diktatur.

## Widerstand in Griechenland wächst

HELSINKI. (TASS). Widerstand gegen das Regime sei in Griechenland eine Massenerscheinung geworden, hat der Weltfriedensrat festgestellt. In einer in Helsinki veröffentlichten Erklärung vermerkt er in diesem Zusammenhang, Menschen verschiedener politischer Gesinnung hätten sich in einem Koordinationskomitee vereinigt, das von den Werktätigen und der ganzen

Bevölkerung zahlreicher Städte des Landes unterstützt wird. Das griechische Regime habe, gestützt auf Panzer und Bajonette, ohne zu zögern, ein Blutvergießen verübt, um den Widerstand des Volkes zu unterdrücken.

Der Weltfriedensrat fordert alle fortschrittlichen Kräfte auf, eine Kampagne der internationalen Solidarität mit dem für Freiheit, Demokratie und Unabhängigkeit kämpfenden griechischen Volk zu führen.

## Aussichten auf den Frieden gefährdet

KAIRO. (TASS). Der ägyptische Regierungssprecher Ahmed Anis erklärte auf einer Pressekonferenz, die Weigerung Israels, seine Truppen auf die Stellungen vom 22. Oktober zurückzuziehen, stelle die Aussichten auf einen gerechten und stabilen Frieden im Nahen Osten in Frage.

Er sagte: „Es liegt auf der Hand, daß die israelische Seite die Verwirklichung des 6-Punkte-Protokolls vom 11. November über die Einhaltung des Waffenstillstands und über die Rückführung der Truppen vom 22. Oktober behindert. Das kann naturgemäß den Aussichten für die Herstellung des Friedens in diesem Raum nicht förderlich sein.“

Anis kam auf die Verhandlungen zwischen dem ägyptischen und dem israelischen Militärvertreter am 101. Kilometer der Straße Kairo-Suez zu sprechen. Er unterstrich das Interesse Ägyptens an einer ehrlichen und vollständigen Erfüllung der UNO-Beschlüsse, die mit der Einstellung des Feuers und aller Kriegshandlungen im Nahen Osten zusammenhängen.“



P RAG. Der Generalsekretär des ZK der KP Tschechien und Vorsitzende des ZK der Nationalen Front der CSSR, Gustav Husak, wird CTK zufolge vom 3. bis 9. Dezember dieses Jahres zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in Indien gehen. Diese Reise unternimmt er auf Einladung von Ministerpräsident Frau Indira Gandhi.

L O N D O N. 53,8 Prozent der kürzlich befragten Engländer sind der Ansicht, daß der Beitritt Großbritanniens zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft die Hauptursache der rasch anschwellenden Inflation sei. Die Befragung wurde auf Initiative des britischen Farmerverbandes durchgeführt.

R O M. In Solidarität mit dem griechischen Volk, das für die Wiederherstellung der Freiheit und Demokratie kämpft, haben die Hafenarbeitergewerkschaften von Livorno den Beschluß gefaßt, eine Woche lang alle griechischen Schiffe, die den Hafen anlaufen, zu boykottieren.

N E W Y O R K. Mit einem dreiwöchigen Streik hat jetzt das technische Personal der drei größten Fernsehstationen von Los Angeles eine Aufbesserung ihrer Gehälter angesichts des rapiden Anstiegs der Lebenshaltungskosten erkämpft.

In Wilkes-Barre im Bundesstaat Pennsylvania streikten die Drucker der Tageszeitung „Times Leader Evening News Record“ für besseren Arbeitsschutz. Anlaß für den Streik sind eine Reihe von Betriebsunfällen.

A T H E N. Auf Grund des am vorigen Samstag verhängten Kriegsrechts haben die griechischen Behörden alle Studentenorganisationen aufgelöst und deren Vermögen beschlagnahmt.

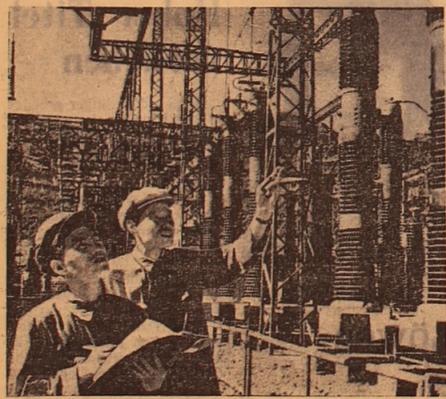
Die Studenten von Athen, Saloniki, Patras und anderen Städten beteiligten sich bekanntlich aktiv an den jüngsten Kampftönen, die zu Zusammenstößen mit Polizei geführt haben. Nach offiziellen Angaben sollen elf Personen getötet und etwa 200 verwundet worden.

W A S H I N G T O N. Weitere starke Preissteigerungen sind in den USA registriert worden. Im Oktober stiegen die Konsumwarenpreise gegenüber derselben Periode des vorigen Jahres um 7,9 Prozent, teilte das Arbeitsministerium mit. Ein so großer Preisanstieg innerhalb eines Jahres war in den USA seit 1950-1951 nicht zu beobachten.

Im Oktober wuchsen die Preise bei Lebensmitteln, Kleidung und anderen Bedarfsartikeln weiter an. Besonders teuer sind Benzin und Heizöl infolge der akuten Energiekrise geworden. Auch die Wohnungsmiete und die Kosten der medizinischen Betreuung sind höher geworden.

T O K I O. Israel müsse seine Truppen unverzüglich aus allen okkupierten arabischen Gebieten auf die Stellungen vor dem Krieg von 1967 zurückziehen, hat der japanische Außenhandels- und Industrieminister Yasuhiro Nakasone im Unterhaus erklärt. Die japanische Nachrichtenagentur Kyodo Tsushin vermerkt dazu, damit habe zum ersten Mal ein Vertreter der Regierung im Parlament offen die Araber unterstützt.

Der Minister betonte, Japan unterstütze die Resolution des UNO-Sicherheitsrats über den Abzug der israelischen Truppen aus den arabischen Gebieten zu unterhalten, die es mit Waffengewalt erobert habe und rechtswidrig okkupierte.



## In den Bruderländern

In der Mitte des Staatswappens der koreanischen Volksdemokratischen Republik ist ein Wasserkraftwerk abgebildet. Das ist nicht zufällig getan worden.

Nordkorea ist reich an Wasserenergiequellen. Überall, sogar hoch in den Bergen, sieht man elektrische Lichter. Die mächtige Energie der Bergflüsse wurde in den Jahren der Volksmacht in den Dienst des Volkes gestellt. Gegenwärtig schenkt man dem Bau großer Elektrizitätswerke, darunter auch Wasserkraftwerke, große Aufmerksamkeit. Sehr viel wurde unter technischer Mitwirkung der Sowjetunion errichtet.

UNSER BILD: Das Wasserkraftwerk in Tschöngdschu  
Foto: LTA-K-TASS

## Noch mehr Möbel

BUKAREST. In schnellem Tempo entwickelt sich die rumänische Holzindustrie. In diesem Jahr werden fünfzehn neue Fabriken und Produktionshallen fertiggestellt. Gleichzeitig werden die bestehenden vierzig Betriebe erweitert und rekonstruiert. Fabriken für die Herstellung von Parkett in Vernesti sind in Nutzung gesetzt. Die Arbeiten zur Vervollkommnung der technologischen Prozesse und zur Ver-

größerung der Produktionskapazitäten der Möbelfabriken in Timisoara, Arad, Brasov, Kluj und Turnu Severin gehen ihrem Ende zu. Große Aufmerksamkeit wird der vollständigen Nutzung des Holzes geschenkt. Gegenwärtig nutzt man schon 76 Prozent gegen 49 im Jahre 1950. Im laufenden Planjahrfließt wird gegenüber dem verlassenen um fünf Prozent weniger Holz beschafft werden, die Produktion der Holzindustrie wird aber um 26 Prozent ansteigen, der Ausstoß der Möbel wird sich bis 1975 im Vergleich zu 1960 auf das Elfache vergrößern.

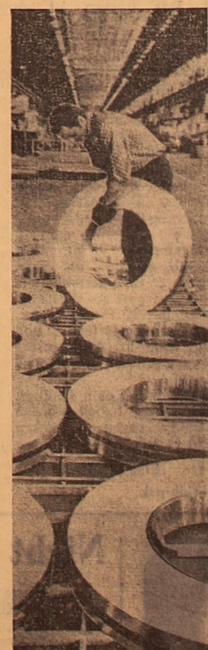


Foto: CAF-TASS

## Wandlungen in Las-Villas

HAVANNA. Zu einem der wichtigsten ökonomischen Gebiete Kubas wird die Provinz Las-Villas. Hier wird der Entwicklung der Viehwirtschaft, dem Reis- und Gemüseanbau große Bedeutung beigemessen.

Doch der Hauptzweig der Wirtschaft dieser Provinz ist seit alters her die Zuckerindustrie. Im Ergebnis der Modernisierung der Ausrüstungen der Zuckerfabriken sind

diese imstande, täglich um 23 000 Tonnen Rohstoff mehr zu verarbeiten als in den fünfziger Jahren. In den ersten Jahren der Volksmacht nahm man den Kurs auf die Schaffung neuer Industriebetriebe, Seehäfen, Elektrizitätswerke und Kunstdüngerfabriken. In schnellem Tempo entwickeln sich in Las-Villas solche für Kuba neue Wirtschaftszweige wie die chemische Industrie und Maschinenbau.

## Umweltschutz in der VRB

SOFIA. Große Bauarbeiten wurden am Fluß Struma bei der Stadt Pernik entfaltet. Hier wird das landesgrößte Reinigungssystem der Industrieabwässer geschaffen. Mit seiner Inbetriebnahme werden die wichtigsten Fragen der allseitigen Nutzung des Wassers der Struma gelöst sein.

Die Bauarbeiten unweit von Pernik sind ein Teil des umfassenden Maßnahmenprogramms der bulgarischen Regierung, der örtlichen

Machtorgane für den Umweltschutz. Laut den Beschlüssen des X. Parteitags der BKP wurden im sechsten Planjahrfließt etwa 500 Millionen Lewa für diesen Zweck bewilligt, davon für den Bau von Wasserreinigungseinrichtungen 300 Millionen Lewa.

Auf dem Gebiet des Umweltschutzes arbeitet Bulgarien mit den anderen sozialistischen Bruderländern im Rahmen des RGW zusammen.

## DIE WERKE VON MARX, ENGELS UND LENIN IN JUGOSLAWIEN

BELGRAD. Der Verlag Prosvet Belgrad arbeitet gemeinsam mit dem Unionsinstitut für Geschichte der Arbeiterbewegung intensiv an der Herausgabe der Gesamten Werke von Karl Marx und Friedrich Engels in 46 Bänden in serbisch-kroatischer Sprache. Elf Bände sind schon erschienen, bis zum Jahresende sollen noch sieben erscheinen.

Die Herausgabe der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels ist nur ein Teil der Tätigkeit der jugoslawischen Verlage zur Herausgabe und Propagierung der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus. In diesem Jahr erscheinen in den Buchhandlungen acht Bände der ausgewählten Werke von K. Marx, F. Engels und W. I. Lenin in einer Auflage von 160 000 Exem-

plaren, herausgegeben vom Verlag Napred Zagreb. Als Einzelwerke und Sammelbände werden die Werke von K. Marx, F. Engels und W. I. Lenin auch von anderen jugoslawischen Verlagen herausgegeben. Dieser Tag ging der Monat des Buches in Jugoslawien zu Ende, der in diesem Jahr im Zeichen der Propagierung der marxistischen Literatur verlief. (TASS)



# Der Leser greift zur Feder



Georg Wachs arbeitet im Karagandaer Werk für Synthesekautschuk schon viele Jahre und hat es bis zum stellvertretenden Leiter der Energiewirtschaft im Werk gebracht.  
Am Vorabend des 56. Jahrestags des Großen Oktober wurde sein Bild in der Ehrenallee des Werks angebracht.  
Foto: A. Bender

## Belohnter Fleiß

Die Schüler der Mittelschule in Pokornoje sind gute Paten der Hühnerfabrik. Sie fertigen Eierkisten an, helfen bei der Transportierung des jungen Federvolkes.  
Die Leitung, das Partei- und Gewerkschaftskomitee haben den Schülern für ihre Hilfe ein Klavier geschenkt. Das Wertgeschenk wurde am Tag des Lehrers feierlich vom Direktor der Hühnerfabrik Johann Deslesski überreicht.

Elisabeth RUF

Gebiet Karaganda

## Selbstlose Arbeit

Dieser Tage wurde Elisabeth Balzer von den Mitarbeitern der Interkolchosbauorganisation von Predgornoje, Rayon Glubokoje, in den verdienten Ruhestand begleitet. Das Gewerkschaftskomitee bedachte sie für ihre selbstlose Arbeit mit Wertgeschenken.  
In der Interkolchosbauorganisation war Liese Verputzerin, Malerin. Jede Aufgabe erfüllte sie ausgezeichnet. Mit vielen Ehrenurkunden wurde Liese bedacht.

„In der Interkolchosbauorganisation war Liese Verputzerin, Malerin. Jede Aufgabe erfüllte sie ausgezeichnet. Mit vielen Ehrenurkunden wurde Liese bedacht.“  
„Falls es dir zu Hause zu einsam wird, sind wir froh, dich wieder unter uns zu sehen, gemeinsam Wohnungen zu verputzen, Dielen anzustreichen“, verabschiedeten sich die Kollegen von ihr.

G. KISSLING

Gebiet Ostkasachstan

## KOMMT man ins Eigenheim der Rentner

Olympiade und Heinrich Heiderich in Frunse, scheint es, man wäre in einen botanischen Garten geraten. Ein schöner Obstgarten umgibt das Haus, Zimmerpflanzen schmücken es von innen. Olympiade und Heinrich Heiderich haben ihr ganzes Leben dem Lehrerberuf gewidmet, jetzt, da sie im Ruhestand sind, geben sie sich

## Ein Vorbild für die Kinder

voll und ganz ihrer Leidenschaft — dem Obstbau und der Blumenzucht — hin.

Oma und Opa haben auch ihren Kindern und Enkeln die Liebe zur Natur anezogen. Sie helfen überall gern mit.

Abends, wenn sich alle Familienmitglieder im Elternhaus versammeln, spielt

Oma Olympiade Klavier, es wird viel gesungen. Und mit Recht ist man in dieser Familie auf Olympiade und Heinrich Heiderich stolz: Sie sind ihrer Nachkommenschaft wie früher immer ein gutes Vorbild.

G. SCHMIDT

## Champion der Ernte 73

Der Kombiführer Arnold Mund drocht während der Erntezeit über 10 000 Zentner Getreide. Das ist die Bestleistung im Rayon Kelerowka, und Arnold Mund wurde als bester Kombiführer des Kolchos „Rodina“ anerkannt.

Nach dem Ernteabschluß wurde der angesehene Kombiführer mit dem Titel „Champion der Ernte 73“ bedacht.

Die hingebungsvolle Arbeit wurde auch gut belohnt, und er steuerte einen neuen Personenkraftwagen „Shiguli“ auf seinen Hof.

J. HALEZ

Gebiet Koktschetaw

## LESERSTIMME

## Einfache Wahrheit

„Nichts ist verblüffender als die einfache Wahrheit.“ Diese Worte Egon Erwin Kischs regten mich an, zur Feder zu greifen, als ich „Die Weiche“ von Alexander Reimgen in der „Freundschaft“ las.

Reimgen läßt uns einen Einblick ins Denken und Handeln der Hinterlandskämpfer während des Großen Vaterländischen Krieges nehmen. Das Wertvollste in dieser Er-

zählung ist das beredte Zeugnis von den Arbeitstaten der Sowjetdeutschen im Hinterland, die ihr Glück, wie alle Sowjetmenschen, im Sieg über dem Faschismus sahen.

Jedoch scheint mir, daß die Erzählung eine Schwäche: Es gibt da lauter positive Personen, es waren aber in Wirklichkeit auch solche, die die Arbeit schwänzten.

Ungeachtet dessen machte die Erzählung von Alexander Reimgen einen tiefen Eindruck auf mich. Ich wünsche dem Schriftsteller noch viel Erfolg in seinem Schaffen.

E. MAURER

Baschkirien

## Es wurde anders

Als wir 1958 in den Ordshonikide-Sowchos kamen, wurde mir traurig zumute: So öd und leer kam mir alles vor. Die Verwandten aber redeten auf mich ein, mit der Zeit würde sich das Dorf verschönern, das Leben besser werden.

Heute ist unser Wohnort mit dem damaligen gar nicht zu vergleichen. Schöne Eigenheime bilden gerade Straßen. Auch der Sowchos hat viel. Ab 7. November feierten wieder 16 Familien Einzugsfest in wohlhergerichteten Wohnungen.

Viel Lob wurde schon den Bauarbeitern Minna Berenowa, Emma Schneider, Rosa Zitzer, Maria Bensag, Adolf Dailow, Woldemar Brunsh, Alexander Bauer, Wolodja Lowkin ausgesprochen, die durch ihre fleißige Arbeit, jeder auf seinem Abschnitt, die fristgemäße Inbetriebnahme der Baubjekte ermöglichen.

Ja, in unserem Dorf wird es mit jedem Jahr schöner.

Emilie BAUER

Gebiet Kustanai

## Backen macht Freude

In jeder Konditorei gibt es großartig aufgemachte Torten. Wenn Sie vor dem Feiertag einkaufen, so wissen Sie oft nicht, welches der Prachtstücke zu wählen. Die Torten laden uns an, prangen verführerisch in Quittengelb und Resedagrün, in Braun und Kirschrot, sind so schön mit Röschen und Schnörkelchen verziert.

Das Kuchen- und Tortenbacken zu Hause ist bei uns berufstätigen Frauen, besonders bei den jüngeren, ein bißchen aus der Mode gekommen. Man denke aber, welche Backmöglichkeiten wir haben! Es gibt Gas- und Elektrobäckofen, gut bewahrt hat sich das „Küchenwunder“. Es braucht niemand mehr, wie einst unsere Mütter, zu den großen Backofen mit Stroh zu heizen, um mal was zu backen.

Es ist kein Feiertag, es kommt eine Freundin oder Arbeitskollegin zu Gast, und wir lassen sie doch nicht ohne Tee- oder Kaffeetisch fort. Wie passend kommt das Hausgebäck zur Geltung.

Die sieben Sachen, die man laut Kinderreim zum Backen

braucht, haben wir heutzutage in Hülle und Fülle. Ich kenne Familien, bei denen das Backen ein vernünftiges Hobby ist. Backen braucht Zeit. Das Backen ist eine Kunst, die Kenntnisse, recht viel Geduld und Fleiß verlangt. Wenn's Gebäck gelingt, wenn's den Gästen oder der eigenen Familie gutschmeckt, wenn der Mann sein „Mutti“ hat sich heute mal wieder selbst über-troffen“ hören läßt, so ist alle Müdigkeit weg.

Unlängst hat der Büchermarkt der „Freundschaft“ an die Backlustigen gedacht. Es wurde ein Backbuch angeboten. Ich bestellte es mir sofort und habe es nun als guten Ratgeber. Es übertrifft alle Wünsche. Es ist zur Anschaulichkeit mit 16 farbigen Tabellen ausgestattet und bringt mehr als 450 Rezepte und viele praktische Ratschläge.

Bestellen Sie es unbedingt. Wenn Sie es haben, werden Sie bald sagen: „Backen macht Freude!“

Eise HERMANN

Aktjubinsk

## Presseausgaben bestellt

Jeden Herbst werden in der Schule unseres Sowchos „Krasnojarski“ Bestellungen für Presseausgaben entgegen-genommen. Auch in diesem Jahr wurde hier die Werbekampagne unter dem Motto „Die Zeitung — dein Freund“ durchgeführt. Man abonnierte wie Zentralausgaben so auch Lokalzeitungen. Ab Neujahr wird die Schule 347 Presseausgaben erhalten. Solche Schülerinnen wie Rosa Strauch und Pauline Liebrecht haben bis 6—8 Ausgaben abonniert. Dutzende Abonnements entfielen auch auf die „Freundschaft“, die die Schüler als Hauslektüre beim Deutschlernen werteten.

M. CHAMISIN,  
Oberschüler

Gebiet Zelinograd

## WERBEAKTIVISTEN TEILEN MIT

Bei uns in Bugulma habe ich 18 „Freundschaft“-Leser für das Jahr 1974 gewonnen.

A. REMBES

Ich verbreite die „Freundschaft“ unter den Schülern der Mittelschule im Kolchos „Nowy Put“, Rayon Tschu. Mir macht es Freude, daß die Kinder großes Interesse für die deutsche Sprache bekunden, und die meisten von mir verbreiteten Exemplare Jahresabonnements sind.

Ida GEBERT

Gebiet Dshambul

Nachdem Valentina Imgrund in Alma-Ata einen Lehrgang für Hand- und Fußpflege absolviert hatte, nahm sie die Arbeit im Zelinograd Dienstleistungssalon „Ulybka“ auf.

Für fachkundige und gute Dienste wird ihr viel Dank ausgesprochen.

Foto: Fr. Borel

## Gemeinsam überwunden

Ich habe den Artikel von K. Marienburger „Wer will, der kann auch“ (Fr. 215) gelesen und möchte von einem ähnlichen Fall erzählen. Ich arbeitete als Oberbuchhalter in der Staatsbank. Bei einer Überprüfung der Finanzdokumente auf der örtlichen Mühle machte ich mich mit dem Buchhalter Alexander G. bekannt. Sascha war jung und bellisen in seiner Arbeit, liebte aber zu tief ins Gläserchen zu gucken. Deshalb wurde er eines Tages seines Amtes enthoben.

Als man in der Staatsbank dringend einen Buchhalter brauchte, entschloß man sich doch dafür, Alexander G. anzustellen. Ihn von seiner unheilvollen Leidenschaft abzuringen, wurde zur Aufgabe des ganzen Kollektivs.

Wir konnten die Schwäche unseres neuen Mitarbeiters zu Bac-

chus. Die Disziplin in der Anstalt war streng und erzieherisch. Sascha arbeitete mit viel Begeisterung. Wir suchten nach Wegen, ihm das Trinken abzugewöhnen. Sascha war ein leidenschaftlicher Billardspieler. Nach den Arbeitsstunden luden wir ihn öfters ganz unauffällig zu einem Billardspiel ein. Wir brachten ihm auch Interesse für Schönliteratur bei. Im Verlauf von einigen Monaten hatte Sascha das Trinken vergessen, er hatte jetzt für seine Freizeit nützlichere Beschäftigungen gefunden.

Hätte das Kollektiv nicht alles drangesetzt, wäre es Sascha schiefgegangen, selbständig aus dem Alkohol-Sumpf herauszukommen.

J. KAMPP

Kabardino-Balkarien

## Mutti Christine

Mit zwei Jahren blieb Soitkul Kaskirow mutterlos. Das Leben ohne mütterliche Zärtlichkeit wäre für den Jungen traurig geworden. Aber die Mutter seiner Spielgefährten Robert und Reinhold, Christine Leibert, nahm sich seiner an. Etwa sieben Jahre lebte der Kasachenjunge in der deutschen Familie im Dorf Wolyuka, Gebiet Karaganda. Hier erlernte er die deutsche Sprache.

Nach dem Krieg wurde Soitkul Bergmann. Er ist Kommunist, seine Brust schmück-

ten das Abzeichen „Bergmannsruhm“, die „Leninju-biläummedaille“ und die Medaille „Für heldenmütige Arbeit“.

Jetzt besucht er die Familie Leibert zusammen mit seiner Frau Sonja und seinen Kindern.

Oft erzählt Soitkul seinen Kindern über die Gutherzigkeit seiner Mutti Christine, wie er sie nennt. Auch seine zweite Muttersprache vergißt er nicht.

W. SUKUT

Gebiet Karaganda



Alexander REIMGEN

## An David Löwen

(Zum 85. Geburtstag)

Ein alter Mann schickt einem älteren in Ehren wieder einen Gruß:

Obgleich ich keinen Wein selbst keltere, ein Gläserchen heut ich kippen muß, ein Gläserchen Wein vorh Allerköstlichsten, zum Wohl des Dichtergroßpapas, der wohl lächelnd, preist aus Festlichste, des lieben Lebens knappes Maß, der alle Leiden überwindend, noch immer seinen ganzen Mann, auch junge Herzen freudvoll zündend, in voller Weise stehen kann! Bewahre zäh dein Schaffensmühen und trotzte mutig jeder Not! — Ich werde ständig mich bemühen, dir nachzutun, solange noch ein Fünkchen loht!

## Wir gratulieren

Am 5. Dezember wird David BORGER, wohnhaft in Taldy-Kurgan, 80 Jahre alt.

Mit viel Liebe erinnern wir uns an unsere ehemaligen Lehrer, der 45 Jahre der Erziehung der jungen Generation gewidmet hat. Viele seiner Schüler unterrichten heute an Hoch- und Mittelschulen, sind angesehene Arbeiter und Fachleute. Mit vielen steht er auch jetzt noch im Briefwechsel.

Wir gratulieren dem Jubilar zum Geburtstag wünschen ihm ein langes Leben, Gesundheit und Wohlergehen.

Hugo WEIBERT, Anna und Heinrich SÄTLER, Maria und Heinrich SAUER, Robert HOHNSTEIN, Maria BAUER, Maria KOHLTAU, Anna und Jakob SCHÖNEMANN, Maria, David und Alexander BORGER.

Fr. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd

## Hoher Titel verliehen

Bernhard Redinger arbeitet in der Dienstleistungssphäre des Gebiets Aktjubinsk schon 17 Jahre als Mechaniker für Reparatur elektrischer Haus-haltsgeräte. Guten Ruf hat er sich bei den Steadteinwohnern und Werkstätigen der naheliegenden Dörfer verdient. Er hat allein schon mehreren tausend Kühlschränken das zweite Leben geschenkt. Im Kundenbuch gibt es Dutzende an ihn gerichtete Dankschriften. Den persönlichen Fünfjahrplan in 4 Jahren zu meistern und nur Qualitätsarbeit zu leisten — das sind die Richtpunkte in der alltäglichen Arbeit des Aktivisten der kommunistischen Arbeit Bernhard Redinger.

Für seine Arbeitslust und Produktionserfolge wurde B. Redinger der Titel „Meister I. Klasse der Dienstleistungssphäre der Kasachischen SSR“ verliehen.

1. GONTSCHAROW

## Wechselberuf wird erlernt

Im Abai-Sowchos ist eine Gruppe von 25 Personen gegründet, die den Kombiführerberuf erlernen. Der Unterricht findet dreimal wöchentlich zu je 2 Stunden statt. Sowchosarbeiter verschiedener Berufe meistern zusätzlich noch diesen, um bei der Ernte 74 behilflich zu sein. Den Unterricht leiten der Chelingeineur Juri Schnitkow, die Hauptspezialisten des Sowchos Johannes Herzen, Eduard Molojew und Nikolaj Morosow.

J. STEINMETZ

Gebiet Pawlodar



Lydia Ongemach, Mitarbeiterin der Apotheke Nr. 26 in Manant, Rayon Satram, Gebiet Tschirchikent, übt ihren Beruf schon ein Vierteljahrhundert lang aus.

Für vorbildliche Arbeit wurde L. Ongemach wiederholt mit Ehrenurkunden der Rayon- und der Gebietsabteilung Gesundheitswesen bedacht.

Foto: A. Iristajew

## Nicht warten, bis es donnert

Heutzutage ziehen die Hausfrauen in ihrer Küche den Gaskocher vor. Bequem, billig und schnell — das sind seine Vorteile.

Nebst den guten Eigenschaften kann das Gas aber auch Hörmüde zeigen. Bei geringster Ver-gessenheit, Nichtbefolgung der Sicherheitsregeln kann das Gas (wie der verzauberte Gin aus der Flaschel) ausströmen und das größte Unheil anrichten! Deshalb wird auch gegenwärtig der Monat für Sicher heit bei der Gasnutzung veranstaltet.

Ich möchte nur an die Tragödie in Sholymbet erinnern, die die Einwohner unseres Rayons alle im Gedächtnis haben.

Ein 15jähriges Mädchen wollte

aus der dunklen Rumpelkammer etwas holen, zündete ein Zündholz an und... der mit Gas gefüllte Ballon explodierte. Drei Menschen kamen ums Leben, und nur deswegen, weil sie vergessen hatten, wenn ein mit Gas gefüllter Ballon sich im geschlossenen Raum befindet, kann das Gas durchsickern und durch ein angezündetes Hölzchen eine Explosion hervorrufen. Bei der Gasnutzung muß man an alle Sicherheitsregeln denken und sie streng einhalten.

Leider kommt's nicht selten vor, daß der Brunnen erst dann zuge-deckt wird, wenn das Kind schon hinuntergefallen ist. Eine von den Hausfrauen aus unserem Kommunahaus erwiderte auf alle Verwar-

nungen der Nachbarn giftig: „Wer am meisten Angst hat, fliegt zuerst in die Luft!“

Eines Tages war sie in die Scheune gegangen und hatte den Hahn des erloschenen Gaskochers nicht zugehört. Das Gas füllte allmählich die Wohnung, den Korridor... Der Geruch beunruhigte (zum großen Glück) die Nachbarn, und der Hahn wurde zugehört, bevor ein Unglück geschah.

Es ist doch klar, daß die Nichtbefolgung der Sicherheitsregeln beim Gasnutzen sehr unheilbringend ist. Aber warten, bis es donnert — das kann nur solche eine unbenehene Hausfrau tun, wie die oben beschriebene.

Fr. MEINHARDT

Gebiet Zelinograd



# Aus aller Welt

## Der Kampf für Demokratie in Griechenland

TASS-Kommentar

Die bewegten Ereignisse in Griechenland lassen sich denken über die Lage der Dinge in diesem Land, den Charakter seines Regimes. Zum Symbol des 1967 in Griechenland von reaktionären Militärs verhängten Putschs wurde ein Emblem gemacht, das den aus den Flammen wieder aufsteigenden Phönix und die schwarze Silhouette eines Soldaten mit aufgefälltem verbliebenem Putzwerk wurde ein Emblem lebte Griechenland einige Jahre.

Doch vor kurzem, als vermittels eines Referendums eine Republik mit Präsidialregime proklamiert wurde, verschwand die Soldaten-Silhouette aus dem Emblem, das nun zum Staatswappen aufstieg. Symbolisieren sollte das den Beginn eines „neuen Zeitalters“, einen Übergang zu „Demokratisierung“. Die Athener Behörden unternahmen es, an der Militärdiktatur demokratische Verzerrungen anzubringen.

Im Juli dieses Jahres wurde im Lande eine zivile Regierung zusammen-

Stimmen. So bemerkte eine italienische Wochenschrift treffend, von der wirklichen Stimmung in Griechenland könne man sich erst dann eine Vorstellung machen, wenn die Zahlen der dafür und der dagegen abgegebenen Stimmen umgedreht werden.

Und dem ist tatsächlich so. Wer an der Demokratie des gegenwärtigen Athener Regimes zweifelt, ist das griechische Volk selbst. Gerade diese Zweifel — davon zeugen die heutigen Vorgänge — ließen Tausende Athener Einwohner demonstrieren und wirkliche Bürgerrechte für das griechische Volk fordern.

Und in diesem Augenblick zeigte das Athener Regime wieder sein wahres Gesicht. Der Phönix erwies sich erneut als Raubvogel, der seine Krallen zeigt, und das Bajonett wurde wieder aufgepflanzt. Gegen die Demonstranten wurden Truppen eingesetzt, die mit allem vom Gummiknüppel bis zum Panzer — vorgingen. Die aufgelösten Sondermilitärgerichte waren wieder da. In den Arbeitervierteln der Hauptstadt werden Razzien veranlassen. Tausende Menschen wurden festgenommen.

Begannen auch die Aktionen in Athen mit einer Demonstration von Studenten, so läßt doch die Zahl der verhafteten Arbeiter erkennen, daß gerade das griechische Proletariat Führer der jetzigen Aktionen war.



## Zusammenarbeit fördert Freundschaft

**NEU-DELHI.** Die sowjetisch-indische Zusammenarbeit in Wirtschaft, Handel, Wissenschaft und Technik ist ein wichtiger Faktor in der Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Indien.

Mit sowjetischer Hilfe sind in Indien mehr als 90 Industrieanlagen, Kraftwerke, Lehranstalten, landwirtschaftliche Farmen und andere Objekte gebaut oder im Bau. Die

ten Bauvorhaben in ganz Südostasien.

Erfolgreich entwickeln sich die sowjetisch-indischen Außenhandelsbeziehungen. Der Warenumsatz ist 1953 bis 1972 von 1,2 Millionen Rubel auf 451 Millionen Rubel gestiegen.

In den nächsten Jahren wird die Sowjetunion weiterhin freundschaftliche Hilfe bei der Entwicklung der Schlüsselindustrien der indischen Wirtschaft, beim Bau der Betriebe der NE-Metallurgie, einer leistungsfähigen Erdölraffinerie, bei der Schürfung und Gewinnung von Erdöl und Erdgas, beim Bau und Ausbau von Objekten der Arzneimittelindustrie, und bei der Ausbildung indischer Fachkräfte leisten.

## Expansionspolitik Israels verurteilt

**ADDIS ABEBA.** Die außerordentliche Tagung des OAU-Ministerrats ist zum Abschluß gekommen.

Wie der Stellvertretende OAU-Generalsekretär, Peter Onoi, mitteilte, sei auf der Schlußsitzung beschlossen worden, im Dezember dieses Jahres die OAU-Verteidigungskommission nach Addis Abeba einzuberufen, um über eine effektive Unterstützung der Republik Guinea-Bissau im Kampf gegen die portugiesischen Kolonialisten zu beraten.

Die außerordentliche Tagung des Ministerrats der Organisation der afrikanischen Einheit hat die Expansionspolitik Israels entschieden verurteilt und gefordert, daß alle besetzten arabischen Gebiete bedingungslos geräumt und die legitimen Rechte des arabischen Volkes Palästinas wiederhergestellt werden.

In den Resolutionen der Tagung wird unterstrichen, die afrikanischen Länder würden die diplomatischen Beziehungen zu Tel Aviv nicht wieder aufnehmen, bis es diesen Forderungen entspreche.

Der OAU-Ministerrat brandmarkte die erbarungslosen Bombenangriffe Israels auf friedliche Ortlichkeiten arabischer Länder und forderte alle Staaten der Welt auf, wirksame Maßnahmen zur Isolierung Israels zu ergreifen und alle Wirtschaftsbeziehungen zu diesem Staat, besonders hinsichtlich der Erdöllieferungen, zu verbieten.

## Energiekrise für USA schwerwiegend

**NEW YORK.** Die Energiekrise, die durch den bewaffneten Konflikt im Nahen Osten und nach der Kürzung der arabischen Erdöllieferungen an die USA, schärfere Formen angenommen hat, droht mit ersten und kaum absehbaren Folgen für die Wirtschaft. Diese Meinung vertreten übereinstimmend amerikanische offizielle Persönlichkeiten und Experten.

Die bisherigen „freiwilligen“ Schritte zur Rationierung und Einsparung von Heizmaterial, die in vielen Staaten ergriffen worden sind, beruhen vorläufig nur auf der Bevölkerung und einige Wirtschaftszweige.

In den Büros vieler Bundesstaaten sind die Heizungen und die „überflüssigen“ Glühbirnen abgeschaltet, ist die Spannung des Stromnetzes gesenkt worden. In den

Wohn- und Diensträumen wird die Temperatur auf höchstens 18 bis 20 Grad aufrechterhalten. In den Straßen vieler amerikanischer Städte ist die Beleuchtung stark reduziert worden. Auch die Zahl der Flugreisen ist zurückgegangen. Ein Bundesstaat gehen bereits Geschwindigkeitsbeschränkungen bei Kraftwagen. Dasselbe wird auch für Eisenbahnen und Flugzeuge in Erwägung gezogen. Der Autobusverkehr wird ebenfalls reduziert.

Nach allgemeiner Auffassung ist dies erst der Anfang — doch diese Maßnahmen beginnen sich schon jetzt auf die USA-Industrie zu erstrecken, die 70 Prozent der gesamten Strommenge verbraucht. Mehrere petrochemische Firmen der Oststaaten haben bereits einen Produktionsabbau angekündigt, um

Brennstoff zu sparen. An die Industrie werden die Appelle gerichtet, großzügiger Steinkohle und die von Atomkraftwerken erzeugte Elektrizität zu nutzen.

Nachrichtengeneratoren zufolge haben z. B. die Bergbaugesellschaften Westvirginias jedoch erklärt, wegen Dieselölmangels könnten sie die Kohlenförderung nicht steigern.

Nach Ansicht von Wirtschaftsfachleuten wird sich die Energiekrise schon in nächster Zeit auf den allgemeinen Zustand der USA-Wirtschaft negativ auswirken. Der Präsident der Chase Manhattan Bank, David Rockefeller, erklärte in Fernsehreden, wegen der geringeren Erdölimporten hätten die USA eine Stagnation in der Wirtschaft und ein rasches Wachstum der Arbeitslosigkeit zu erwarten.

## In der Türkei ist der Verkehr über die neue Brücke eröffnet worden

Die neue Brücke über den Bosphorus und somit Europa mit Asien verbunden hat. Diese Brücke, mit deren Bau man 1969 begonnen hat, ist eine der größten der Welt und über 1,5 km lang. Sie hängt an den mehr als ein halbes Meter dicken Stahlflossen in einer Höhe von 64 Meter und läßt sogar Seeschiffe unter sich passieren. Ihre über 33 Meter breite Fahrbahn sichert einen Dreistreifenverkehr nach beiden Seiten. Täglich können darüber 20 000 Autos in beiden Richtungen laufen. Die Bosphorus-Brücke ist für die Türkei von kolossaler wirtschaftlicher Bedeutung.



USNER BILD: Die Hängebrücke über den Bosphorus, die zwei Kontinente verbunden hat.

## Buntes Allerlei

- Ausgerechnet vor dem Luft-einsatzplan eines Atomgebäudes in Picayune (USA) stieß ein erschrockenes Stinktier seine Duftwolke über Hunderte Angestellte verlebte fluchtartig das verpestete Gebäude.
- Ein Amsterdamer Bürger bewarb sich bei dem Bankier Jan Bosch um den Pflörnerposten. Dabei erwähnte er, daß er acht Jahre auf einer Stelle fleißig gearbeitet habe, und man dort mit ihm zufrieden gewesen sei. Auf die Frage des Bankiers, warum er weggegangen sei, antwortete er: „Bog-nadigt worden, Chef, begnadigt.“
- Ein Schulbuchverlag in Chicago gab einen Prospekt heraus, in dem es heißt: „Die Abhandlungen in unseren Schulbüchern sind so einfach geschrieben, daß sie sogar von Erwachsenen verstanden werden können.“

## China stärkt Beziehungen zur NATO

China aktiviere seine Beziehungen zur NATO, schreibt die indische Zeitung „Patriot“ unter Hinweis auf in letzter Zeit bekanntgewordene Einzelheiten. Sie vermerkt, die NATO-Führung habe den Beschluß befürwortet, den chinesischen Streitkräften 800 Strahlflugzeuge vom Typ „Spey“ zu liefern. Sie habe auch das Angebot zum Bau eines großen Werkes zur Produktion von Motoren und Ersatzteilen für Trident-Flugzeuge aus Kampflieferungsersatzteilen in China gebilligt.

Die Einzelheiten würden streng geheimgehalten, weil man fürchte, daß dies ernste Proteste in anderen

Ländern hervorrufen und die Abmachung scheitern könnte. Es scheint, daß das Geschäft bereits erheblich gediehen ist.

Die Zeitung ruft in Erinnerung, daß die NATO-Länder sich noch vor kurzen durch den Beschluß verbunden glaubten, strategische Güter nicht in sozialistische Länder zu exportieren. Dieses Verbot sei als „Verbot entsprechend der Liste des Koordinationskomitees“ bekannt.

Die Zeitung summiert, in den Beziehungen Chinas zur NATO geschehe Größeres als an der Oberfläche sichtbar werde.

## Die fortschrittliche Öffentlichkeit der USA protestiert entschieden gegen die Ausschreitungen der Reaktion in Chile

**USNER BILD:** Eine Manifestation vor der Vertretung der chilenischen Junta in New York. Die Demonstranten tragen Plakate: „Stopp das Blutvergießen“, „Freiheit für Luis Corvalan“, „Freiheit für alle politischen Häftlinge in Chile!“

der erstklassige Kustanajer A. Schmidt mit dem Sportmeister M. Dshankbenajew aus Tschimkent, Schmidt gewann den Silberpreis. Den ersten Platz behauptete die Mannschaft aus Taldy-Kurgan.

Die Hauptstadt Kasachstans wird zum Sportzentrum der Welt. Diese Tage kamen aus der Hauptstadt der DDR nach Alma-Ata junge deutsche Sportler, um hier die berühmte Schule hoher Geschwindigkeit in Medeo durchzugehen.

„Die Gäste aus der DDR trainieren morgens und abends auf dem Eis des Sportkomplexes des Medeo“, erzählt der Direktor des Eisstadions, der Sportmeister Schamil Schakirowitsch Bekkajew. „Sie werden in Alma-Ata bis Anfang Dezember verweilen.“

Die Eisländer der DDR sind schon lange mit den Schnellläufern Kasachstans überfreundet. Diese Freundschaft wurde zu einer guten Tradition. Das Medeo-Eis ist ein Startplatz für viele hervorragende Schnellläufer der DDR geworden. Hier meisterten ihre hohe Geschwindigkeit Heiga Haase, Ruit Schleiermacher, die Olympiameister wurden. Willen hoffen, daß auch in diesem Jahr das Alma-Ataer Eis den Gästen Glück bringt.

## Starts im November

Der November ist reich an Sport-ergebnissen und besonders an Starts jugendlicher Sportler. Der Pokal, um den unsere Fußballer so hartnäckig kämpfen, heißt nicht umsonst Pokal der „Hoffnung“. Jedes Jahr versammelt die „Hoffnung“ zu ihrem Kosmosturnier die begabtesten Anhänger des Fußballs.

In Duschanbe nahmen an dem Finale des Kampfes um den Preis in Gold, Silber, Bronze die Auswahlmannschaften Georgiens, der Ukraine, Tadshikistans, Belorusslands, Litauens und unsere Landenteile — die Kasachstan — teil. Die Rivalen waren wiederum keine von den Schwachen. Aber der beidseitige Wille der jungen Kasachstan verhalf ihnen, zusammen mit den Mannschaften Georgiens und Belorusslands als Sieger des Turniers hervorzugehen.

Die georgischen Fußballer erhielten die Goldmedaillen und den Pokal der „Hoffnung“. Die Silbermedaille gewannen die Kasachstan, die Bronzemedaille — die Belorussen.

Besonders gewürdigt wurde der Spieler der Auswahlmannschaft Kasachstans, der Stürmer Gennadi Stromberger, als Autor des ersten Treffers im Turnier. W. Tscherkaschkin, der beste Halbspieler, wurde Kandidat der Jugendauswahlmannschaft der UdSSR.

In Moskau erzählten die jungen Wasserballer Kasachstans einen großen Sportserfolg, sie wurden Landesmeister. Sicher führten sie das Turnier durch, in dem um die Goldmedaillen gekämpft wurde.

Unsere Mannschaft, geführt von den verdienstvollen Trainern der Kasachstans SSR A. Krjukow und M. Tschernych, gewannen elf Treffer, besiegten ihre Rivalen aus Moskau und Leningrad.

Unsere Korrespondenten aus den Städten Kasachstans melden folgenden, in Tschimkent im Stadion „Kairat“ wurde eine Herbstmeisterschaft des Betriebs „Selmaschi“ in Leichtathletik ausgetragen. Die Sportler wettfeierten im 100- und 800-Meter-Lauf, im Weitsprung und im Kugelstoßen. Erfolgreich trat Rita Gekrook auf. Die 100 Meter „legte sie in 12,2 Sekunden zurück.“

In Taldy-Kurgan ging die Republikmeisterschaft im Faustkampf unter den Jugendsportarten zu Ende. An diesem Boxwettkampf nahmen an die hundert Sportler aus zwölf Gebieten Kasachstans teil. Laut Vorschriften durften nur diejenigen Sportler teilnehmen, die eine Vorbereitung erster Stufe haben, was von einem starken Bestand der Teilnehmer an diesem Faustkampf spricht.

Schon im ersten Kampf besiegte der Schüler der Kustanajer, technischen Fachschule R. Karimow in vorzüglichem Stil den Techniker A. Onbajew und wurde Meister der Jugendsportarten für 1973.

Im Halbleichtgewicht trafen sich

## Was Mister Rous will

Warum erfüllte der Präsident der Internationalen Fußballföderation (FIFA) Stanley Rous (Großbritannien) nicht die Forderung zahlreicher nationaler Fußballverbände, das WM-Qualifikationsspiel Chile — UdSSR in ein anderes Land zu verlegen? Das ist sehr wohl, daß das Nationalstadion in Santiago, in dem das Spiel stattfinden sollte, von der Militärdiktatur zu einem Konzentrationslager — einem Ort der Folterungen und des Mordes an chilenischen Patrioten gemacht wurde. Verwunderlich, daß er das Gegenteil behauptet. Es fällt schwer zu glauben, daß er taub und blind sein sollte und nicht einmal britische Zeitungen liest, die Dutzende Ungeheuerlichkeiten berichten, die sich im Nationalstadion von Santiago ereigneten.

Es sei hier erwähnt, daß gerade auf Forderung des FIFA-Präsidenten das Spiel Nordland — Bulgarien — ebenfalls ein WM-Spiel — von Belfast nach Sheffield verlegt wurde, weil in der nordirischen Hauptstadt Ausgehverbot herrschte. Wenn sich der FIFA-Präsident damals zu einem solchen Schritt entschloß, so die Wettkämpfe in einer normalen Situation ablaufen zu lassen, so stellt sich die Frage, warum er jetzt einen anderen Standpunkt vertritt?

Die Antwort ist in den wahren Motiven des FIFA-Präsidenten zu suchen, über die dieser natürlich nicht spricht. Wie in internationalen Sportkreisen verläuft, verfolgt Rous mit dem Konflikt, der mit dem Qualifikationsspiel Chiles — UdSSR zusammenhängt, gewisse eigenartige Ziele. Sein Plan ist, so sagt man, mit der Weigerung, das Spiel in ein anderes Land zu verlegen, das Team der Sowjetunion aus der Weltmeisterschaft auszuschalten. Die Namen der sozialistischen Länder, die sich für das Finale qualifizierten, zu einem Boykott der Meisterschaft zu provozieren. Dann öffne sich für die Auswahl Großbritanniens, die bei den Ausscheidungsspielen eine Niederlage erlitten hat, der Weg zur Weltmeisterschaft.

So wird auch das Verhalten des FIFA-Präsidenten während des jüngsten Spiels Großbritannien — Polen verständlich, in dem über den einzigen ins Finale entschiedenen wurde. Der FIFA-Präsident machte sein Amt geltend, um auf die Schiedsrichter Druck dahingehend auszuüben, daß günstige Bedingungen für die britische Auswahl geschaffen werden. Es ist kein Zufall, daß der Eilmärcher auf das polnische Tor beim Stand 1:0 für die britische Auswahl geschossen wurde. Zweifel entstehen ließ.

## Wir empfehlen:

### Traum der Könige

Roman von Friedrich LANGE

„...Der Sohn wurde nach dem Lauf der Sterne zu früh geboren! Unwillkürlich tasteten die Hände der Frau nach der Brust, wo ihr unter dem hemdtartigen Baumwollhemd das Herz stürmisch schlug. Dann verteidigte sie sich: „Mein kleiner Wickelbar ist als ausgeglichenes Kind zur Welt gekommen. Die Priesterinnen vom Tempel der Göttermutter sind meine Zeugen.“

Sternschlange blieb ungerührt. Am Ende stand ein schimpflicher Tod für sie und ihr Kind. Das Leben konnte nur durch überstürzte Flucht gerettet werden.“

In diesem Roman aus dem alten Mexiko steht Zartes neben Entschiedenem, aufopferungsvolle Liebe widersteht müderlichem Haß. Gerechtigkeitssinn streift mit Eigenmut und Gesetzmäßigkeit. Der kulturhistorisch interessante, literarisch bisher noch nicht verarbeitete Stoff ist hier in einem Werk dargeboten, das zugleich einen aufschreienden Einblick in die Geschichte Mexikos gibt. Der Autor schildert die Verwicklung des „Traums der Könige“ — die indianischen Stämme des mexikanischen Hochlandes zu eigenen.

Das Buch ist 311 Seiten — stark und wurde in der DDR heraus-

gegeben. Preis 62 Kopeken. Man kann es ohne Anziehung in der Buchhandlung „Wohlsch“, Zelnograd, 473022, Uliza Mira 30, bestellen.

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

**UNSERE ANSCHRIFT:**

Казахская ССР  
473027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65 414

**TELEFONE**

Chredredakteur — 2-19-09, stcliv Chelr — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Programm, Partei- und politische Massenanarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72